

Von: Josef Bach [josef.bach@hotmail.de]
Gesendet: Montag, 3. Februar 2014 17:11
An: Hans-Joachim Stief
Cc: N.Ebner@volksfreund.de; m.huebner@volksfreund.de; p.doeppes@eifelzeitung.de; info@orange-7.de; eifeljou@aol.com; buero.gerolstein@swr.de; 'l.ross@volksfreund.de'; 'info@swr.de'; Matthias.Pauly@gerolstein.de; bernd.may@gerolstein.de; info@geroteam.de; gerolstein@foto-nieder.de; Mohechal@t-online.de; info@lamesbau.de; lodde@t-online.de; m.neumann@gerolstein.caritas-westeifel.de; albert_mueller@gmx.de; oliver.bartling@web.de; glaskunst-martinetz@t-online.de; Tim.Steen@t-online.de; p-u-g@t-online.de; volker.simon@cdu-vulkaneifel.de; werner.schwind@wald-rlp.de; sohns_klaus@t-online.de; 'gerolsteiner.brunnen@gerolsteiner.com'; info@gordon-schnieder.de; 'stefanie.lotz@mulewf.rlp.de'; guenter.willems@vulkaneifel.de; heinz-peter.thiel@vulkaneifel.de

Betreff: AW: Presse-Info zur Resolution des
Verbandsgemeinderates Gerolstein vom 03.12.2013

Sehr geehrter Herr Stief,

soeben habe ich Ihre Email überflogen, leider muss ich feststellen, dass Ihre Ausführungen zu meiner Person falsch und bössartig sind. Ich habe wahrscheinlich und nachweisbar in meinen knapp 40 Jahren Kommunalpolitik wesentlich mehr für unsere Kultur-Naturlandschaft getan wie Sie jedenfalls getan oder noch tun werden.

Herr Stief, auch Sie sollten keine Halb- oder Unwahrheiten verbreiten. Dies dürfte einem charakterlich so starken Mann nicht würdig sein, oder ?

Auch zum Phönix-Sprudel könnte ich Ihnen etwas anderes sagen. An der Wahrheit sind Sie jedoch nicht interessiert, ansonsten Sie dies längst hätten erfahren können.

Fairness ist auch eine Tugend !

Mit freundlichen Grüßen

Josef Bach

Von: Hans-Joachim Stief [<mailto:hans@stief-gerolstein.de>]
Gesendet: Sonntag, 2. Februar 2014 19:41
An: Josef Bach; Worm Barbara
Betreff: WG: Presse-Info zur Resolution des Verbandsgemeinderates Gerolstein vom 03.12.2013

Von: Hans-Joachim Stief [<mailto:hans@stief-gerolstein.de>]
Gesendet: Sonntag, 2. Februar 2014 19:21
An: TV-Leserbriefredaktion (N.Ebner@volksfreund.de); Mario Hübner (Peter Doeppes); CreativDruck ; Eifeljournal ; SWRRegionalbüro ; 'l.ross@volksfreund.de'; 'Wochenspiegel'; 'info@swr.de'
Cc: Landrat HP Thiel; Matthias Pauly ; Bernd May (bernd.may@gerolstein.de); Gewerbeverein (info@geroteam.de); Hans Nieder (gerolstein@foto-nieder.de); G. Möller; Gregor Schwindling; Gudrun Will; Heidi Wirtz; Helmut Hauth (Mohechal@t-online.de); Herbert Lames (info@lames-bau.de); K. - H. Elsen; Lodde Horst (lodde@t-online.de); Manfred Rinderer; Markus Hetzius; Monika Neumann

(m.neumann@gerolstein.caritas-westefel.de); Müller Albert (albert.mueller@gmx.de); oliver. bartling (oliver.bartling@web.de); Oswald Weber; Peter Leuwer; Sabine Martinetz (glaskunst-martinetz@t-online.de); Steen. (Tim.Steen@t-online.de); Uschi Ackermann (p-u-g@t-online.de); Uwe Schneider; Volker Simon (volker.simon@cdu-vulkaneifel.de); Werner Dr. Schwind (werner.schwind@wald-rlp.de); Barbara Worm; Egon Schommers; Josef Bach ; Alfred Cornesse; RA K. Schildgen; Klaus Sohns (sohns.klaus@t-online.de); Georg Linnerth ; 'stief@hjst.net'; 'gerolsteiner.brunnen@gerolsteiner.com'; Schnieder Gordon (info@gordon-schnieder.de); 'stefanie.lotz@mulewf.rlp.de'; Kommunalaufsicht (quenter.willems@vulkaneifel.de)

Betreff: Presse-Info zur Resolution des Verbandsgemeinderates Gerolstein vom 03.12.2013

Presse - Info zu

Gerolstein, der 02.02.2014

„Gemeinsame Resolution des Verbandsgemeinderats der Verbandsgemeinde Gerolstein gegen die Planung und Genehmigung von agrarindustrieller Landwirtschaft im Gerolsteiner Land“

(einstimmig verabschiedet auf der Sitzung des VG-Rates Gerolstein vom 03.12.2013)

Ein Tag zuvor am 02.12.2013 hatte der Gemeinderat Birresborn wegen des enormen öffentlichen Drucks die über zwei Jahre andauernden Verhandlungen mit dem Investor für beendet erklärt und damit die umstrittene Betriebsansiedlung einer riesigen Eierfabrik verhindert.

Die Beigeordneten und die Fraktionen des VG-Rates waren von Bürgermeister Pauly nicht im Geringsten informiert worden, obwohl es hier grundsätzlich um eine für das ganze Gerolsteiner Land wichtige Entscheidung ging. Allein acht VG-Ratsmitglieder sind auch Mitglieder des Stadtrates, darunter der erste Beigeordnete, die, den Reginenhof betreffend, von BM Pauly ebenfalls zu keiner Zeit in dessen einsame Entscheidungen seit 2009 eingebunden waren, dies allerdings auch zu keiner Zeit eingefordert hatten.

Vor diesem Hintergrund glaubten nun die VG-Ratsmitglieder vor der anstehenden Kommunalwahl ein Zeichen setzen zu müssen und verabschiedeten eine Resolution.

„ ... Massentierhaltungen in agrarindustriellen Größenordnungen, teilweise sogar abgekoppelt von entsprechend verfügbaren Betriebsflächen, können und wollen wir in unserer sensiblen Kultur- und Naturlandschaft nicht hinnehmen. Insbesondere der Fremdenverkehr ist auf eine intakte Umwelt angewiesen.

Wir sehen es als unsere generationenübergreifende Verpflichtung an, den nachhaltigen Schutz des Grundwassers, der Luft und der Gesundheit der Bevölkerung hierdurch nicht aufs Spiel zu setzen. Hierzu zählt in besonderem Maße auch der für das Gerolsteiner Land geltende Mineralwasserschutz. ... „

Diese Kernaussagen der Resolution können nicht unkommentiert bleiben, weil sie falsch sind und die BürgerInnen des Gerolsteiner Landes eventuell zum „Fremdschämen“ für seine Repräsentanten zwingt.

1. Wenn von einer „generationenübergreifenden Verpflichtung“ die Rede ist, kann nur die nächste Generation gemeint sein.
Von Ratsmitgliedern wie dem früheren Stadtbürgermeister Linnerth, dem Beigeordneten und ehemaligen Ortsbürgermeister von Birresborn J. Bach oder dem seit gefühlten Ewigkeiten als „graue Eminenz“ bekannten K. Schildgen ist mir jedenfalls absolut kein Engagement für unsere „sensible Kultur- und Naturlandschaft“ bekannt.
Galten etwa solch wesentliche Inhalte der Resolution für diese Herren noch nicht, als es um die Kenntnisnahme (1992 – Dissertation Dr. Köppen) des Gefahrenpotentials in der Gerolsteiner Kalkmulde ging und um die seit 40 Jahren erkennbare Entwicklung hin zur Intensivlandwirtschaft.
Wo waren die Herren und ihre Verpflichtung, als z. B. der Schutz des Wöllersberges, die Unterschutzstellung des Geeser Maares und die Ausweisung weiterer Lava-Abbaugelände auf der Tagesordnung standen? Sogar das Desaster der Schließung des Birresborner Sprudel war kommunalpolitisch kein Thema. Noch nicht einmal die Suche nach dem Verursacher war von öffentlichem Interesse, waren die Quellen doch in Privatbesitz.
2. Zu der Verpflichtung ... **„zählt in besonderem Maße auch der für das Gerolsteiner Land geltende Mineralwasserschutz“**.
Diese Kernaussage stellt eindeutig eine **falsche Tatsachenbehauptung** dar.
Es gab und gibt im Gerolsteiner Land **keinen Mineralwasserschutz** und einen „geltenden“ schon gar nicht. Eine Anfrage bei den Werken hätte genügt, diese Behauptung zu unterlassen.
In ihrer Dissertation von 2005 (Die wasserrechtliche Beurteilung von Erdwärmesondenanlagen in Mineralwasserbildungsgebieten in Rheinland-Pfalz, S. 53) stellt Ariane Engelhaupt fest:
„Mineralwasser als solches wird vom Gesetz bisher nicht unmittelbar geschützt. Weder die Mineral- und Tafelwasserverordnung noch das WHG bzw. das LWG behandeln den Schutz von Mineralwasser. Betrachtet man aber die Entstehung von Mineralwasser aus dem Grundwasser, könnte ein mittelbarer Schutz durch den Grundwasserschutz gewährleistet sein. ...“
Eine Unterschutzstellung des Grundwassers im entsprechenden Mineralwasserbildungsgebiet ist ähnlich wie beim Geeser Maar angeblich aber nicht möglich, weil die Wasserbehörde bei ihrer Ermessensentscheidung eine Beeinträchtigung des Wohls der Allgemeinheit voraussetzt, das heißt, eine Gefährdung der öffentlichen Wasserversorgung zu erwarten sein muss. Frau Engelhaupt formuliert in diesem Zusammenhang einen für die Kommunalpolitik interessanten Lösungsansatz (S. 32), um eine Unterschutzstellung des Grundwassers zumindest in Mineralwasserbildungsgebieten zu erwirken:
„Das Wohl der Allgemeinheit kann auch beeinträchtigt werden, wenn sich die Benutzung für ein privates Unternehmen, das für das allgemeine Wohl von besonderer Bedeutung ist, existenzvernichtend auswirkt.“
3. Für die in der Resolution solchermaßen falschen und irreführenden Aussagen kann es nach meiner Überzeugung nur zwei Erklärungen

geben:

- a. Die Autoren der Resolution und die Unterzeichner wussten nicht, wovon sie redeten. Ihre Aktion diene nur als PR-Aktion im Vorfeld der Kommunalwahl, sollte sie als „Kümmerer“ ausweisen und von ihrer bisherigen Passivität ablenken.
- b. Die Autoren der Resolution haben den Nonsens wider besseres Wissen formuliert. Dies würde bedeuten, dass sie mit einer Unverfrorenheit sondergleichen in einer für das Gerolsteiner Land existentiell wichtigen Frage dessen Bürger desinformiert und verdummt haben.

Schließlich stellt sich auch hier wieder die Frage nach der Verantwortlichkeit von BM Pauly.

Er wusste mit Sicherheit von dem realen Sachverhalt, hatte er doch seit seinem Amtsantritt bei adäquaten Problemstellungen immer die fehlenden Möglichkeiten der Unterschutzstellung beklagt. Die Befassung mit nachweislichen schriftlichen und mündlichen Anträgen zur Gefahrenminimierung außerhalb gesetzlicher Vorgaben lehnte er rundweg ab.

Bezüglich der Resolution wäre m. E. Pauly als Vorsitzender der VG-Ratssitzung dazu verpflichtet gewesen, seine VG-Gemeinderatsmitglieder vor der Verabschiedung der Resolution auf die inhaltlichen Falschaussagen hinzuweisen.

Hans-Joachim Stief

(parteilos, Mitglied des Forst- Wegebau- und Umweltausschusses des Stadtrates Gerolstein)